

Die Fitur:

Spaniens größte Tourismusmesse

Tourismussessen werden nicht nur abgehalten, um den Reiseverkehr zu fördern. Sie wirken sich auch positiv auf die Kultur der Gastländer aus und sind eine gute Gelegenheit, die Beziehungen zwischen Staaten zu verbessern. Als König Juan Carlos I. von Spanien die Tourismusmesse Fitur in Madrid eröffnete, nutzte er die Gelegenheit, die Stände der verschiedenen Nationen zu besuchen.

Die Tourismusminister aus Zentral- und Südamerika machten ihre Halle zu einem wahren Festplatz und präsentierten die gastronomische Vielfalt ihrer einzigartigen Länder.

Außer Saudi-Arabien und dem Irak nahmen alle arabischen Länder an der Fitur teil. Jordanien und Syrien präsentierten sich mit eindrucksvollen Ständen, und die syrische Pressekonferenz von Minister Maha Al-Khatib wurde von mehr als 100 Journalisten besucht.

Von den asiatischen Ausstellern glänzte vor allem Indien. Neben dem nationalen Stand, vertreten durch Frau Mara S. Bhramar vom Tourismusministerium, präsentierten sich auch Kerala und Goa mit eigener Ausstellungsfläche.

Die spanischen Stände waren weniger interessant. Statt sich zu bemühen, die Besucher zu beeindrucken, konzentrierten sie sich auf die Nischenmärkte. Am Malaga-Stand wurden wir von Christina Perez Carbonero und Madeleine Anderson

begrüßt, die uns auf die Schönheiten der Provinz aufmerksam gemacht haben. Malaga liegt an der Straße von Gibraltar und ist mit einer schönen Natur und einem sanften Mittelmeerklima gesegnet. Aufgrund der gemeinsamen andalusischen Geschichte schätzt man besonders die arabischen Besucher.

Nach jüngsten Statistiken hat sich die Zahl der Fachbesucher beträchtlich erhöht, was die Wichtigkeit der Fitur unterstreicht und sie zur weltweit zweitgrößten Tourismusmesse macht. ■



Der jordanische Stand جناح الأردن



Die Fitur منظر عام